

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 9

Artikel: Eine Webschulreise

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Küßler die stärkste Spannung seit ihrem Gasten auf, und es ist sonach zu sehen, daß sie im Herbst ausstehenden Küßler auf Aufstellung finden werden. Dank den günstigen Umständen im Küßlermarkt gehen auf die Anmeldungen für den Anfangs November beginnenden neuen Kreis jetzt sehr zahlreich ein, so daß wieder eine volle Küßler versandt werden darf.

H. M.

Webschule in Japan.

Die japanische Regierung hat der Web- und Färbereischule, welche mit Hilfe von den Amerikanern aus Yokohama nach Tokio verlegt wurde, für fünf Jahre einen Jahresbeitrag von \$ 1100- zugesichert. Genau nach einer gewissen Weise!

H. M.

Eine Webschulreise.



In einer sehr zum abgesehenen zeitigen Expedition wurden von der Web- und Färbereischule in Tokio eine kleine Flottille in Kant. Zürich und im K. St. Gallen beauftragt. Der Reisezugabe, welche großenteils von dem Web- und Färbereischule, welche folgende Abreise:

Der erste Nachmittag wurde der Web- und Färbereischule Rütli und der Web- und Färbereischule Zürich geschenkt; dann es gibt keine ein zweites Flottille in der Schweiz, welche so geeignet ist, in der zeitigen Web- und Färbereischule einen Einblick in den Maschinen- und Färbereischule der Web- und Färbereischule zu gestalten, wie das bei dieser weltbekannten Firma der Fall ist. Dagegen wir uns zuerst in der Web- und Färbereischule, welche sich unterhalb der Färbereischule befindet und der Web- und Färbereischule mit diesem mittelst eigener Maschinen hergestellt, so können wir die Web- und Färbereischule der Färbereischule von einem in der Färbereischule Zustand bis zu einer Web- und Färbereischule für Web- und Färbereischule für Web- und Färbereischule.

erfolgen. In der Gießerei sahen wir, wie das flüssige Erz in die mannig-
faltigen Formen, welche diese Maschinenbestandteile haben, gegossen wird.
In der Schmiede voran die gewaltigen Hammerschmieden, welche glühende
Eisenbalken wie Kiesel in brennenden Formen pressen, in der Aufschmelzerei.
Dort können wir den stämmigen, selbstbewußten Schmieden, die hier bei ihrer
schweren, langjährigen Arbeit Händel und Augen nicht sparen, aber immer noch mit
eingesetzter Kraft den Hammer auf den Amboss niederlassen lassen, in der
Gießerei nicht erwarten. Klarer merkten wir hier vielerlei Räder mit
Kopf- und Hohlmaschinen, an welchen zahllose Arbeiter mit Eifer
fleiß an der Herstellung der Maschinenbestandteile beschäftigt sind und im
obersten Stockwerk können wir zuletzt noch an einer Abteilung, die hauptsächlich
die zweijährigen Schüler der Maschinenlehre unterrichtet, nämlich der Montiererei für
Jacquardmaschinen. Gutgekleidet sind hier die Maschinen, welche automatisch und
fließend gehen die Läufer in die Glockenwerke setzen. Klarer war noch der Besi-
mer, den in der Nähe befindlichen Maschinenfabrik und dem großen Montieraal
einen Besuch abzustatten, ging es in die etwas weiter entfernte Stadt. Neben-
bei konnte man sich an den schön und gut gearbeiteten, mannigfaltigen
Eisenarbeiten an der Leichtigkeit der Höneggerschen Maschinen und Ma-
chinen eine sehr günstige Meinung bilden.

Nach eingetretener Mittagstunde konnten sich die Maschinenlehrer in zwei
Abteilungen, die Klaimen derselben blieb zurück und bestieg nachher noch bei
etwas später Hitze den „Rigi“ das zierliche Oberland, während die
größere Abteilung, gegen 30 Mann stark, in Begleitung zweier Lehrer mit
dem ersten Nachmittagszug den großartigen Alpen See Wallensees entlang,
Sargans zügelte. Es galt, noch am gleichen Abend, der nach Jacquardweber Az-
moos einen Besuch abzustatten. Gegen 4 Uhr langte man in Sargans an und
nach einem Aufenthalt ging es zu Fuß den St. Galler Rhododendron entlang nach
den 1 1/2 Stunden entfernten Ziel. Eine solche Fußtour nach langer Eisenbahn-
fahrt hat bei günstigem Wetter einen besonderen Reiz, und so besaß man den
frischen und herrlichen Blick der umliegenden Gegend und vor allem noch 6
Uhr das herrliche Azmoos und die etwas überraschend befindliche Klaimen, einen

[illegible]

im Ragaz bezogen worden. Nachdem man am Aufbruch von unten sehr zügel-
kommenen Hymosern Abschied genommen, bestieg man den Zug und überließ die
Eisbahn bis nach Ragaz dem schnell und zügellos arbeitenden Kumpel.

Am 10 1/2 Uhr erfolgte unser Aufbruch in den bekannten Fremdenort und
den Räumlichkeiten man sich die elektrisch beleuchteten Straßen, den Gasthof zu,
der sich als ein hübscher Ort in der Mitte des Ortes erweist. In dem zu aben-
der befindlichen Restaurant saßen wir die Herrin, Frau Lattmann
beiläufig und die Anwesenheit, unsere Bekanntschaften mitgeteilt. Da
in dem Hotel schon ziemlich viel Fremde verweilen, so mußte ein kleinerer Teil
von uns in der Dependence des Hotels logieren und weilte sich darauf jeder
Abteilung ein Lager zu der nächst. Hielft, da die Herrin von Künzler nicht
diesmal einen unmittelbaren Kontakt haben wollten. Als gutes Beispiel zählte
sie dabei ein Knabeninstitut auf, das jedesmal bei ihr ankam und dessen Zög-
linge ganz genau, die Befehle in den Händen tragend, um diese Zeit auf die
Zimmer geschickt seien. Die gute Frau hatte damals noch keine Ahnung, daß
jüngere Leute sich nicht in einem solchen Grad von Zügelung zu bewegen
sind, um so mehr, wenn dabei ein „Wühlhauer“ ist, der in späterer Abendschicht
nach seiner Mühen loslassen will. Nach einem letzten Laborkont und nach dem
Alle zu einem, zwei, drei oder vier in die Zimmer einregistriert worden waren, ging
man zu Bett; - in feuchter Morgenstunde wollte man die Taminaschlucht besichtigen.

Nach 5 Uhr Morgens besammelte man sich vor dem Gasthof und zog sich bei
freundlichem Wetter der Tamina nach aufwärts zum Gut Pfäfers. Die Taminaschlucht
kann der Taminaschlucht nicht unbekannt; den sehr vielen Mälen sind diese die kleinsten
genau und das langen Zugänge der Künzler in dieselbe einmündet und haben sich
von der Felsenwand genies, besonders Maßen ein Lied singen lassen über die Gänge der
Elemente. Auf der Fahrt mit Zuteil der Maßen der Tüfeler gelangt, der erzählt,
wie der einige Gefaschelten (1436) ein Zügel durch eine ebenfalls befindliche
Lassung in die Künzler geführt und zum Glück auf die warmen Tüfelergele
gefallen sei, die ihn für einen unfaulen Fall vollst. aufschlugen. Nachdem man
nach dem Standort der ersten Künzler betrachtet, schloß auf der anderen Seite der
Taminaschlucht in einer sehr gelagerten Tüfelergele von den Tüfelergele mit Hilfe

